

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

N. 115.

Sonnabend, den 30. September

1893.

Holz-Versteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.

Dienstag, den 10. Oktober 1893, von Vormittags 1/10 Uhr an
sollen im Hendl'schen Gasthose zu Schönheiderhammer
folgende aufbereitete

6640 Stück sicht. Stämme von 10-19 cm Mittenstärke,	in den Abtheilungen
1381 " " " 20-22 " "	2, 10, 13, 14, 20,
1472 " " " 23-41 " "	24, 28, 42, 43, 50
404 " " " 8-15 " Stärke,	und 64,
3837 " " " 8-15 " Oberst., 4,5 m l,	in den Abth.
564 " " " 16-44 " " 3,5 u. 4,5 m l,	2, 10, 11, 18,
30 Km. Nuzknüppel,	20, 24, 28,
203 " Brennscheite,	32, 33, 34,
240 " Brennküppel und	36, 41 bis 48,
105 " Reste	59, 62, 64
	und 66,

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Carlsfeld u. Königl. Forstrentamt Eibenstock,
Gehrt. am 28. September 1893. Wolfframm.

Bekanntmachung.

Am 30. September ds. Js. sind der 2. Einkommensteuer-, sowie der 3. Landrenten-Termin für das Jahr 1893 fällig.

Mit dem 2. Einkommensteuer-Termin ist gleichzeitig zur Deckung des Aufwands der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen von den beteiligten Gewerbetreibenden ein Beitrag von zwei Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres für das Jahr 1893, welcher auf das im Einkommensteuercataster eingestellte Einkommen aus dem Handel und Gewerbe entfallen würde, mit einzuheden.

Es wird dies hiermit bekannt gegeben mit dem Bemerkten, daß zur Zahlung der Einkommensteuer und des Zuschlags für die Handels- und Gewerbekammer zu Plauen eine Frist bis zum 20. Oktober ds. Js. nachgelassen ist, hiernach aber sofort mit der zwangsweisen Einziehung der etwaigen Reste vorgegangen wird.

Eibenstock, am 23. September 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Bezer.

Bekanntmachung.

Die Landes-Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin 1893 — 1. Oktober 1893 — sind nach je ein und einen halben Pfennig für die Einheit bei der Gebäude- und bei der freiwilligen Versicherungs-Abtheilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens den 10. Oktober 1893

bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.
Eibenstock, am 6. September 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

G.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zu den positiven Mitteln, durch die die regierenden Kreise die bedenklich entwickelte wirtschaftliche Verstimung zu beseitigen trachten, gehört der immer wieder versuchte Angriff gegen den Wucher. Die Prostitution des Geldverkehrs erheischt auch eine viel dringendere Aufsichtigung durch die Hygieniker des Staatskörpers als die Cafés der Hauptstadt; denn der Schaden, den sie dem Volke zufügt, ist unabsehbar und am letzten Ende nicht zu beheben. Die starken Ausbrüche einer in die Tiefe gehenden Verstimung und Abkehr von unserem nationalen Leben, vor allem die über alle Erwartungen ausgebehnte Entwicklung einer wirtschaftspolitischen Bewegung, wie der Antisemitismus, zeugen dafür, wie nothwendig die gerechte Ausgleichung der aufgedeckten künstlichen Differenzen im wirtschaftlichen Leben geworden ist, will der Staat nicht schließlich sich selbst aufgeben. Man mag wie immer zu den Parteien stehen, man wird nicht leugnen dürfen, heute wenigstens nicht mehr, daß die sogenannte liberale Gesetzgebung die alten organischen Formen des Zusammenlebens der Menschen zerschlagen und es verabsäumt hat, neue an ihre Stelle zu setzen. Der in der Theorie sehr verführerische Gedanke von dem freien Spiel der Kräfte im Wirtschaftsleben hat alles Ansehen im Volke verloren, die Masse sehnt sich nach neuen berufsgenossenschaftlichen Vereinigungen, nach einem kräftigen staatlichen Eingriff zu Gunsten der wirtschaftlich Schwachen, nach Beseitigung der Auswüchse einer das allgemeine Interesse überwuchernden schrankenlosen persönlichen Freiheit. So lange keine Gruppe der auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehenden politischen Parteien dieser Sehnsucht Vorschub leistete, drängte sich die Masse in die Reihen der Sozialdemokratie und, seitdem zu der Partei des Lohnarbeiterproletariats eine solche der Mißbegünstigten aller Schichten der Bevölkerung unter der Fahne der antisemitischen Propaganda von mehr oder weniger geschickten Volksführern gesammelt wurde, in die Schaaeren der Wähler der Ahswardt und Bödel. Das allein erklärt die ungeheure Ausdehnung des politischen Intransigententhums.

— Berlin. Es verlautet, daß der deutsche Kaiser und dessen militärische Begleiter den denkbar günstigsten Eindruck von den Gänser Manövern empfangen haben. Die dort vorgeführten Truppen befanden sich in jeder Hinsicht auf der Höhe der Anforderungen, die gegenwärtig bezüglich der kriegsmäßigen Ausbildung, Beweglichkeit und namentlich auch der Schießfertigkeit zu stellen sind. Ganz besonders hat sich wiederum die Reiterei hervorgethan,

die ja in Oesterreich-Ungarn auch in den Zeiten des schlimmsten Niederganges stets einen sehr hohen Rang behauptet hat. Man darf annehmen, daß auch andere aufmerksame Beobachter, z. B. die Militärattachees von Rußland und Frankreich, die sich stets abseits von allen anderen Kameraden in lebhaftem Meinungsaustausch während der Manöver gehalten haben, zu denselben Ergebnissen gekommen seien und auch in diesem Sinne berichtet haben werden. Je schlagfertiger sich die Heere des Dreibundes vor aller Welt darstellen, desto ruhiger können alle Friedensfreunde Ereignissen, wie den mit so großem Geräusch angefüllten und in Szene gesetzten Touloner Festtagen, entgegensehen.

— Berlin. Die „Staatsb. Ztg.“ erinnert daran, daß in den Septembertagen des Jahres 1862 Fürst Bismarck während des Militärkonfliktes zum Staatsminister berufen wurde, und wie damals die liberale Presse ihn für einen Landedelmann von mäßiger politischer Bildung erklärte, der niemals einen politischen Gedanken gehabt. Das Blatt erinnert ferner an die Sitzung der Budgetkommission am 30. September desselben Jahres, in welcher das berühmte Wort vom Eisen und Blut fiel. Die Worte lauteten: Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden, dies ist der Fehler von 1848 und 1849, — sondern durch Eisen und Blut. Das Blatt fügt hinzu: Selten hat sich in der Weltgeschichte der Ausdruck eines Staatsmannes so bestätigt, wie dieser und die Erinnerung an das redenhafte Auftreten Bismarcks mag die Gefühle vertiefen, die wir für den Kranken von Kissingen empfinden.

— Von „wohlunterrichteter Seite“ erhält die „Egl. Rundsch.“ folgende Mittheilung: Eine Reise des Kaisers nach Kissingen, von der in Münchener Blättern die Rede war, konnte nicht in Erwägung kommen. Ebenso sind die Angaben über weitere „Verhandlungen“ zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck unbegründet. Es sind weiter keine Depeschen, als die beiden bekannten, gewechselt worden.

— Seitens der betreffenden Ministerien in Dresden und Berlin war der Sächsische Exportverein ersucht worden, ein Gutachten dahin abzugeben, ob er die Betheiligung der deutschen Industrie an der Antwerpener Ausstellung 1894 für angezeigt und rathsam erachte. Der Sächsische Exportverein hat in seiner letzten Sitzung dieser Frage gegenüber indessen im negativen Sinne Stellung genommen. Die sächsischen Handels- und Gewerbekammern haben sich dagegen für die Beschickung der Antwerpener Ausstellung ausgesprochen.

— Oesterreich-Ungarn. Die Untersuchung gegen die in Wien verhafteten Anarchisten nimmt einen großen Umfang an. Inzwischen wurden nächstlicherweile im Wiener Bezirk Leopoldstadt lithographirte tschechisch-anarchistische Flugchriften mit dem Titel „Die Rache ruft!“ gefunden. Im Bezirk Josephstadt war der kaiserliche Adler auf Briefkästen schwarz überstrichen. Im Bezirk Wieden wurde auf einem Briefkasten eine gefüllte Perforationskapsel mit Cylindern aufgefunden. Die Füllung derselben wurde einem Chemiker zur Untersuchung übergeben.

— Innsbruck, 28. Septbr. Der Kaiser und die Erzherzöge wohnten der heute Vormittag 10 Uhr stattgehabten Enthüllung des Andreas Hofers Denkmals auf dem Iselberae bei. Auf die Ansprache des Präsidenten des Denkmalcomitees, Oberst Ulrich, antwortete der Kaiser wie folgt: „Durch die Errichtung des Denkmals, dessen feierliche Enthüllung uns heute hier vereint, haben die Bewohner Tyrols und des Vorarlberges eine Dankeschuld entrichtet an das Andenken jenes Mannes, der die edelste Beförderung der tyrolischen Volksseele war, der gleich groß im Glücke wie im Unglücke, ein Held im Siege wie im Tode, in all' seinem Handeln keinem anderen Gebote als dem der unbeugsamen Pflichterfüllung, keinen anderen Gefühlen als jenen der treuesten Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt ist. Es war ein Bedürfnis meines Herzens, zu diesem Feste in das Land zu kommen, auf daß sich der Dank des Fürsten mit jenem des Volkes vereine. Ein Wahrzeichen aus Tyrols schwersten, aber ruhmreichsten Tagen, wird dieses Denkmal in die Gegenwart und die fernere Zukunft ragen — ein Bärge dessen, daß die Tugenden der großen Ahnen auch in den Herzen der Enkel mit ihrem Andenken weiterleben. Mit Freude sehe ich bei diesem Anlasse mein geliebtes Volk von Tyrol und Vorarlberg pietätvoll und begeistert von wahrem Patriotismus und durchdrungen von den traditionellen Gesinnungen jener unerschütterlichen Treue, welche gleich meinen Vorfahren auch ich von frühester Jugend an zu erwerben Gelegenheit hatte. Und nun möge die Umhüllung des Denkmals fallen.“ Auf den Wink des Kaisers fielen die Hüllen des Denkmals unter den Salven der Ehrencompagnie und dreier Batterien.

Vocale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 28. Septbr. Die seit einigen Wochen unter unseren Kindern herrschende Masernkrankheit hat einen recht bössartigen Charakter angenommen. Es ist nicht das Schlimmste, daß man fast in jedem Hause kleine Patienten antrifft, sondern daß die Krankheit mit seltener Heftigkeit auftritt und